

# Ein kleiner Lichtblick in der italienischen Düsternis

Mit nur leichten Rückgängen stellt sich die diesjährige »Made Expo« der schlechten Baukonjunktur im Land entgegen

Gemessen an der unvermindert schleppenden Baukonjunktur in Italien war die diesjährige Baumesse „Made Expo“ vom 2. bis 5. Oktober in Mailand ein beachtlicher Erfolg. Zwar gab es Rückgänge bei Besuchern und Ausstellern, die sich allerdings im einstelligen Bereich bewegten, während die inländischen Bauinvestitionen nach Angaben des italienischen Immobilienverbandes ANCE auf das niedrigste Niveau seit 40 Jahren gefallen sind – mit weiterhin zu erwartender Abwärtstendenz. Die „Made Expo“ bleibt trotz aller Bemühungen des Veranstalters aber eine weitgehend italienische Messe mit vor allem italienischen Besuchern wie Ausstellern.

Zum sechsten Mal seit 2008 präsentierte sich die „Made Expo“ auf dem neuen Messegelände Mailands, das auf Grund seiner imposanten Größe mit einer Gesamthallenfläche von 345 000 m<sup>2</sup> nur knapp zur Hälfte belegt war. Dennoch war auch die diesjährige Messe mit etwa 1 430 Ausstellern als ausgewachsene Baumesse zu bezeichnen, die vor allem die Zulieferer von Bauelementen im Fokus hatte, während Baumaschinen weniger bis gar nicht anzutreffen waren.

Bereits der imposante Eingangsbereich der 2006 eröffneten Messe stimmte die Besucher auf das Thema „Bauen“ ein, ist dieser doch geprägt von einer geschwungenen, riesigen Glas-Stahl-Konstruktion, welche sämtliche Hallen über

Zahl der Besucher aus dem Ausland mit 35 619 spürbar zu und betrug gemessen an der Gesamtbesucherzahl 16,9% (2012: 13,5%); ist damit aber gegenüber anderen internationalen Messe weiterhin gering. Allerdings muss man dabei beachten, wo die Messe herkommt. Bei der Premiere 2008 waren von insgesamt 170 779 Besuchern nur 16 025 aus dem Ausland angereist, was einem Anteil von 9,4% entspricht.

Ganz ähnlich ist das Bild auf Ausstellerseite. Insgesamt gibt die Messe 264 nicht-italienische Aussteller an, das entspricht einem Anteil von 18,5%. 2008 wurden 1914 Aussteller insgesamt gezählt und davon aber nur 120 aus dem Ausland (6,3%). Eine deutliche Steigerung also. Der Vergleich der Zahlen zeigt aber auch die Entwicklung insgesamt. Die Ausstellerzahl ist gegenüber 2008 um ein Viertel gesunken, die Besucherzahl hingegen um 19% gestiegen.

Unter den ausländischen Ausstellern dominieren die deutschen Firmen (45). Erstaunlich war die geringe Zahl österreichischer (10) und Schweizer Anbieter (8) zumal große Namen weitgehend fehlten. In früheren Jahren waren noch Firmen wie Holzindustrie Pfeifer AG, Imst, Holz Thurner, Kötschach, oder die Hasslacher Norica-Timber-Gruppe, Sachsenburg, dort vertreten.

## Keine guten Aussichten

Angesichts der politischen wie wirtschaftlichen Lage hätte man insgesamt aber noch deutlich höhere Rückgänge bei der „Made“ erwarten können. Denn die italienische Hochbaubranche rutscht unvermindert immer tiefer in die Krise. Dieser Eindruck wird auch von der Germany Trade & Invest als Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland für Außenwirtschaft und Standortmarketing bestätigt und vertieft, die jüngst Zahlen über den italienischen Bauproduktmarkt veröffentlichte.

Danach setzt sich der seit 2008 andauernde Abwärtstrend der italienischen Bauwirtschaft laut den jüngsten Prognosen des nationalen Immobilienverband Italiens, ANCE, auch 2013 fort. In den Jahren von 2008 bis 2013 fielen die Bauinvestitionen Schätzungen zufolge real um insgesamt 30% und damit auf niedrigste Niveau seit 40 Jahren. Im Wohnungsneubau wird für dieses Jahr ein Rückgang von 54,2% und im Nichtwohnungsbau von 31,6% erwartet.

Nach weiteren Angaben von Germany Trade & Invest werde sich lediglich



Die großen italienischen wie ausländischen Anbieter aus der (Holz)Baubranche waren in Mailand vertreten. Rubner Haus aus Südtirol war mit einem großen Stand im Bereich „Bau/Baustelle“ der „Made Expo“ zu finden, während sich Rubner Türen im Bereich der Bauelemente zeigte.

Fotos: Stephan Klein

das Segment Wohnungssanierung und -renovierung positiv entwickeln, immerhin wuchs dieses in den letzten sechs Jahren real um 12,6%. Die Steigerung ist auf die Steuerbegünstigungen für Renovierungsvorhaben (50%) sowie die Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz (bis zu 65%) zurückzuführen. Italien hat diesbezüglich noch Nachholbedarf, daher ist auf diesem Gebiet in absehbarer Zeit kein Nachfrageeinbruch zu erwarten. Nach weiterer Einschätzung der Germany Trade & Invest hätten Anbieter aus Deutschland gute Marktchancen insbesondere bei Komplettlösungen mit deutscher Technologie unter Einbeziehung italienischer Bauunternehmen und Architekten.

## Holzbau konzentriert in einer Messehalle

Die Messe war in sechs Ausstellerbereiche gegliedert: Von den insgesamt acht belegten Messehallen nahm der Bereich „Fassadensysteme/Fenster“ etwa ein Viertel der Fläche ein, etwa soviel wie der Bereich „Innenausbau/Innenausstattung“. Der Ausstellungsbereich „Bau/Baustelle“ war mit gut einem weiteren Viertel der Gesamtfläche vertreten, während sich die Bereiche „Haustechnik“, „EDV“ und „Stadt/Landschaft“ das verbleibende knappe Viertel teilten.

Innerhalb der Ausstellungsgebiete „Fassadensysteme/Fenster“, „Innenausbau/Innenausstattung“ sowie „Rohbau/Baustelle“ war der Baustoff Holz durchweg gut vertreten. In Halle 2, die sich neben den Hallen 6 und 10 dem Rohbau und ihrer Zulieferer widmete, war der Holzbau gewissermaßen konzentriert anzutreffen. In dieser Halle waren auch die meisten Unternehmen aus dem deutschsprachigen Raum anzutreffen, die der Holzwirtschaft zuzuordnen sind. Unter anderem vertreten waren Rubner Haus, Elk Fertighaus, Schwörer Haus, Huf Haus, Johann Pabst Holzindustrie, Pollmeier, Kronotex, Osmo, Thermofloc sowie Rothoplaas.

Alle auf der Messe angesprochen Firmen erwähnten den derzeit schwierigen Bauproduktmarkt in Italien, sowohl im Bereich des Ein- und Zweifamilienhausbaus als auch im Objektbau. Dr. Andreas Webhofer von Rubner Haus bestätigte die schwierigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, welche privaten Investoren derzeit die Lust am Bauen nähmen. Diese unsicheren Bedingungen beeinträchtigten nicht nur die Ausschreibung öffentlicher Großprojekte, sondern auch den gesamten privaten Hausbau und wirkten sich zudem auf eine sinkende Zahlungsmoral innerhalb der Holz- und Bauwirtschaft aus.

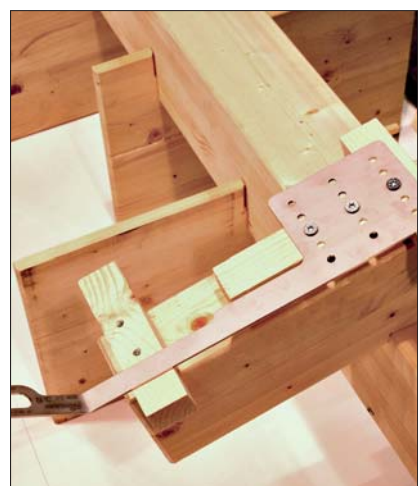
Auf das Gefälle angesprochen, das im Bereich der Holzverwendung zwischen

Nord- und Südtalien herrschen könnten, ergaben sich zwei Antworten. Giorgio Gravina, Vertreter von Elk Fertighaus in Italien, konnte ein entsprechendes Gefälle nicht ausmachen, zumal seiner Einschätzung nach der Baustoff Holz beim Fertighaus nicht im Vordergrund stehe, sondern vielmehr Faktoren wie schlüsselfertiges Bauen und der Fixpreis. Zudem wurde auch bei Elk der italienische Markt für Fertighäuser als problematisch angesehen. Auch Francesco Bindi von der Firma Pollmeier konnte kein Süd-Nord-Gefälle bezüglich der generellen Nachfrage nach Holz(bau)produkten bestätigen. Für das neue Buchen-Furnierschichtholz (LVL), das ab Anfang 2014 auf den Markt kommen soll, rechnete er sich durchaus gute Chancen in ganz Italien aus, und dies auf Grund der neuen Zielgruppen, die mit den herkömmlichen Holzbauprodukten einfach nicht erreicht werden konnten.

## Auffällige Projekte

Insgesamt ließen die Eindrücke der Halle 2 darauf schließen, dass Italien als Holzbauland durchaus ein hohes Potenzial aufweist. Sowohl seitens der Zulieferer des Holzbaus als auch seitens der bereits realisierten oder sich in Planung befindlichen Großprojekte wurde ersichtlich, dass in Italien bautechnisch vieles möglich ist, wenn nur die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen wieder ins Lot kommen.

Ein Projekt wie „Via Cenni“ in Mailand, das aus neun Stockwerken in Brettsperrholz besteht, steht in Italien nicht alleine da (vgl. HZ Nr. 15 vom 13. April 2012, S. 411). Weitere Hochhäuser aus oder mit Holz innerhalb der tragenden Konstruktion sind bereits realisiert worden oder in der Planung. So stellte die Firma Easy-Building-System



Rotho Blaas als Zulieferer des Holzbaus war mit der gesamten Produktpalette zugegen, unter anderem einer neuen Absturzicherung am Dach.

eine Länge von 1,3 km miteinander verbindet. Zugleich ist die neue Messe Mailand, die sich etwa 15 km vom Stadtzentrum entfernt im Städtchen Rho befindet, bestens mit Bahn und Metro angebunden.

## Relativ geringe Rückgänge

Mit nur leichten Rückgängen sowohl bei den Besuchern als auch bei der Zahl der Aussteller konnte sich die diesjährige „Made Expo“ der derzeitigen Baukonjunktur in Italien durchaus erfolgreich entgegenstellen. Nach Angaben der Messeleitung ging die Besucheranzahl mit 211 105 um etwa 8,9% gegenüber 2012 zurück, während die Zahl der Aussteller um 6,5% auf 1 432 ebenfalls nur leicht fiel. Dagegen legte die



Pollmeier zeigte sein Buchen-Furnierschichtholz, das ab Anfang 2014 auf den Markt kommen soll und sieht für das neue Produkt gute Chancen in Italien.



Das Projekt „Living-Box“ stellt eine komplett vorgefertigte Wohneinheit aus Brettsperrholz dar, die in einen einzigen Container passt und auf der Messe große Beachtung fand.



Im Fensterbereich zeigte Velux Italia mit Sitz in Colognola al Colli diverse Verschattungs- und Energieeinsparsysteme.

## Ein kleiner Lichtblick in der italienischen Düsternis

Fortsetzung von Seite 000

aus Castel Maggiore Bologna auf der „Made Expo“ ein Wohnhaus mit 15 Geschossen vor, dessen Realisierung denkbar wäre. Konstruktive Basis dieses Gebäudes ist ein Skelett aus Beton-Pfosten und Holz-Riegeln, das mit Vollholzdecken und Holzrahmenwänden ausgefacht ist. Mit diesem System wurden bereits mehrere Wohnbauten mit drei Geschossen realisiert.

### Aufgeschnitten wie eine Torte

Ein Bauprojekt der kleineren Art war die „Living-Box“, die im Bereich der Fenster- und Fassadesysteme für große Aufmerksamkeit sorgte. Dabei handelt es sich um eine vorgefertigte Wohneinheit aus Brettsperrholz, die sich in einen Container laden lässt und vor Ort bezugsfertig aufgestellt werden kann.

Die Initiatoren des Projekts, die Firma Edilportale sowie die Universität Trient, haben in Kooperation mit anderen Herstellern (u. a. Velux, Rotho Blaas und Knauf) diesen Prototypen der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Besondere an dieser Präsentation war vor allem der Umstand, dass die auf der Messe gezeigte Wohneinheit in der Mitte durchgetrennt war und die beiden Hälften leicht geöffnet dargestellt wurden. Dadurch wurden die Brettsperrholzelemente im Inneren der Konstruktion gut sichtbar, welche im Inneren mit Gipskartonplatten und außen mit einer Wärmeisolierung samt Blechfassade angeschlossen wurden. Insgesamt ist also noch viel zu erwarten von italienischen Baufachleuten, vorausgesetzt die politischen Umstände beruhigen sich.

### Künftig nurmehr alle zwei Jahre

Die „Made Expo“ („Milano Architettura Design Edilizia“) in Mailand ist aus der „Saie Due“ hervorgegangen, die bis 2007 jeweils im Frühjahr in Bologna stattgefunden hat. Der Veranstalter der „Saie Due“, der italienische Holzindustrie-Verband Federlegno-Arredo, wollte mit dem Umzug die Chancen auf dem neu errichteten Messegelände Mailand nutzen. Zwischen 2008 und 2010 fand die Messe dann jeweils im Februar statt, 2011 wechselte sie auf einen Termin Anfang Oktober.

Jetzt steht eine weitere Änderung an. Die „Made Expo“ wechselt in einen zweijährigen Turnus. Entsprechend wird die nächste Messe erst wieder im Herbst 2015 stattfinden. Einen Termin hat der italienische Veranstalter noch nicht bekannt gegeben. Die Aussteller hatten sich für die Änderungen stark gemacht. Stephan Klein, Bonn



Die „Made Expo“ wird ab diesem Jahr einen zweijährigen Turnus annehmen. Entsprechend wird die nächste Baumesse in Mailand im Herbst 2015 stattfinden. Einen genauen Termin hat die Messe allerdings noch nicht bekannt gegeben.



Rombach aus Oberharmersbach zeigte seine Holzwand ohne Leim, die von geriffelten Hartholzdübeln zusammengehalten wird.



Ein Projekt wie „Via Cenni“ in Mailand, das aus neun Stockwerken in Brettsperrholz besteht, steht in Italien nicht alleine da (rechts). Weitere Hochhäuser aus oder mit Holz innerhalb der tragenden Konstruktion sind bereits realisiert worden oder in der Planung. So stellte die Firma Easy-Building-System aus Castel Maggiore Bologna auf der „Made Expo“ ein Wohnhaus mit 15 Geschossen vor, dessen Realisierung denkbar wäre. Bei den weitgehend fertiggestellten Gebäude in der Via Cenni sieht man allerdings am Ende kaum mehr etwas vom hölzernen Kern.

